

Evaluation der Frontiers of Research-Symposien der Alexander von Humboldt-Stiftung

Bericht

Berlin, 20. Februar 2019

für die
Alexander von Humboldt-Stiftung
Jean-Paul-Str. 12
53173 Bonn

Teil II

Management-Zusammenfassung

Im Jahr 2000 hat die Alexander von Humboldt-Stiftung (im Folgenden Humboldt-Stiftung) mit dem Programm *Frontiers of Research Symposien* (im Folgenden *FoR-Symposien*) ein Programm in ihr Portfolio aufgenommen, das sich von ihren anderen Forschungsstipendien- und Preisprogrammen unterscheidet. Mit diesem Programm unterstützt die Humboldt-Stiftung primär keine individuellen Forschungsreisen oder Auszeichnungen. Im Rahmen von jährlichen oder zweijährlichen Symposien bringt es zwischen 40 und 80 Wissenschaftler/-innen aus Deutschland und einem Partnerland zusammen. Zum einen soll damit der interdisziplinäre und binationale Austausch über aktuelle und zukunftsweisende Themen zwischen den Wissenschaftler/-inne/-n aus Deutschland und einem Partnerland gefördert werden. Dieser Austausch soll nicht nur während der Symposien stattfinden, sondern im Nachgang der Symposien zu binationalen und interdisziplinären Kooperationen führen. Zielgruppe sind herausragende Wissenschaftler/-innen der nächsten Forschergeneration. Darüber hinaus zielt die Humboldt-Stiftung darauf, Partnerschaften mit strategisch ausgewählten Partnerländern aufzubauen und zu pflegen. Zuletzt sollen durch die *FoR-Symposien* strategische Kontakte zur Stärkung des Humboldt-Netzwerkes aufgebaut werden.

Das mit einem Partnerland (den USA) in das Portfolio der Humboldt-Stiftung aufgenommene Programm wurde inzwischen um sieben weitere Partnerländer erweitert: Brasilien, China, das Vereinigte Königreich, Indien, Israel, Japan und die Türkei. Es wurden insgesamt elf Symposienreihen durchgeführt, die sich durch das Partnerland und den Wissenschaftsbereich (Geistes-, Sozial-, Natur- und Ingenieurwissenschaften) definieren lassen. Die Symposien werden in Zusammenarbeit mit je einer Partnerorganisation aus den acht Partnerländern organisiert. Zwischen 2008 und 2017 haben 3130 Wissenschaftler/-innen am Programm teilgenommen.

Der vorliegende Bericht stellt die Ergebnisse der zwischen Januar 2018 und Februar 2019 durchgeführten externen Evaluation des Programms *FoR-Symposien* in der Zeit von 2008 bis 2017 dar. Zum einen zieht die Evaluation eine Bilanz zur Durchführung des Programms *FoR-Symposien* in dieser Zeitperiode. Zum anderen werden Empfehlungen für die weitere Entwicklung des Programms formuliert. Für die Evaluation wurden vier Evaluationsleitfragen formuliert: (A) Inwiefern werden die Programmziele erreicht?, (B) Welche Programmaktivitäten tragen in besonderem Maße zum Erfolg der *FoR-Symposien* bei?, (C) Welche Wirkmechanismen lassen sich im Programm identifizieren?, (D) Welche Beiträge leistet das Programm *FoR-Symposien* zur Erreichung der strategischen Ziele der Humboldt-Stiftung?

Für die Datenerhebung wurden ein mixed-method Ansatz sowie ein kreuzperspektivischer Ansatz verfolgt. Es wurden Interviews mit Vertretenden der Humboldt-Stiftung, von deutschen nominierenden Institutionen und ausländischen Partnerorganisationen sowie mit teilnehmenden Wissenschaftler/-inne/-n der *FoR-Symposien* durchgeführt. Des Weiteren wurden alle teilnehmenden Wissenschaftler/-innen der *FoR-Symposien* zwischen 2008 und 2017 zu einer Onlinebefragung eingeladen. Zudem wurden eine Akteurs- und Kontextanalyse sowie eine Netzwerkanalyse durchgeführt.

Alle Symposien des Programms beruhen auf einem einheitlichen Konzept und folgen denselben Grundprinzipien (insbesondere Interdisziplinarität, Binationalität auf allen Ebenen, regelmäßiger Turnus). Dieses einheitliche Konzept wird in unterschiedlichen Kontexten mit unterschiedlichen Partner/-inne/-n umgesetzt. Aus den Analysen geht hervor, dass es trotz der Unterschiede in allen Reihen gelingt, mit den entwickelten Aktivitäten die Programmziele zu erreichen. Es wurde ein gemeinsames Verständnis der Zielgruppe und Programmziele auf Ebene der „Peer group“ und der Wissenschaftler/-innen geschaffen. Dies führt dazu, dass diese Ziele in den unterschiedlichen Elementen der Durchführung der Symposien (Auswahl der Teilnehmenden und der Themen, Ablauf der Symposien) von den verschiedenen Akteuren gezielt verfolgt werden. Dabei bietet die Humboldt-Stiftung langjährige Erfahrung und stellt Kontinuität sicher.

Mit den entwickelten Programmaktivitäten ist es gelungen, mit den *FoR-Symposien* ein Forum für einen interdisziplinären, binationalen, fachlichen aber auch interkulturellen Austausch zu schaffen. Die unterschiedlichen Aktivitäten in der Durchführung der Symposien ergänzen sich gegenseitig und führen in ihrer Gesamtheit zu einem sehr gut funktionierenden Format. Die Symposien bieten den Wissenschaftler/-inne/-n die Gelegenheit u. a. für zahlreiche interdisziplinäre und interkulturelle Diskussionen, eine Erweiterung des eigenen Forschungshorizonts und die Auseinandersetzung mit Themen, mit denen sie sich sonst nicht auseinandersetzen würden. Die Möglichkeiten werden von den teilnehmenden Wissenschaftler/-inne/-n wahrgenommen und geschätzt. Die Kombination dieser Elemente im Format eines Symposiums sowie die Qualität der Organisation zeichnen sich die *FoR-Symposien* von vielen anderen wissenschaftlichen Konferenzen aus.

Die Humboldt-Stiftung zielt jedoch nicht nur darauf, den Austausch während der Symposien zu fördern. Sie möchte auch langfristige Kontakte und wissenschaftliche Kooperationen anbahnen. Hierzu wurde das Nachkontaktprogramm CONNECT ins Leben gerufen. Dieses Programm stellt für alle Teilnehmenden der *FoR-Symposien* eine Finanzierungsbeihilfe für Arbeitsbesuche z. B. zur Vorbereitung gemeinsamer Forschungsartikel oder Forschungsprojekte im Partnerland von bis zu 30 Tagen zur Verfügung. Diese Möglichkeit wurde von 9 % der Wissenschaftler/-innen der *FoR-Symposien* in Anspruch genommen. Unabhängig vom Programm CONNECT bleiben ebenfalls Kontakte zwischen den Wissenschaftler/-inne/-n bestehen. Diese sind jedoch weniger binational und interdisziplinär ausgeprägt als die Kontakte während des Symposiums. Dies ist u. a. auf die Kombination der Zielgruppe (Forscher/-innen der nächsten Generation, die sich am Beginn ihrer Karriere befinden) mit dem interdisziplinären Ansatz zurückzuführen. Aus der Datenerhebung geht ein Interesse der Wissenschaftler/-innen an einer Verstärkung der Nachkontakte mit den anderen Teilnehmenden hervor.

Die Ziele des Programms *FoR-Symposien* beschränken sich nicht auf die Ebene der Wissenschaftler/-innen. Mit diesem Programm möchte die Humboldt-Stiftung auch Partnerschaften mit ausgewählten Ländern aufbauen und pflegen. Dieses Programm stellt in dieser Hinsicht eine besondere Möglichkeit im Portfolio der Humboldt-Stiftung dar. Es werden langfristige Partnerschaften mit Organisationen in Partnerländern aufgebaut. Die Zusammenarbeit mit der Humboldt-Stiftung im Rahmen der *FoR-Symposien* wird von den Partnerorganisationen sehr geschätzt. Das Ziel, die Partnerschaft über das Programm hinaus aufzubauen, kam jedoch im Rahmen der Evaluation bei den Partnerorganisationen kaum zum Ausdruck und wird nicht bewusst verfolgt.

Mit den *FoR-Symposien* wurde ein Netzwerk von 3130 Wissenschaftler/-inne/-n geschaffen, die hauptsächlich in neun Ländern tätig sind. Aufgrund der Besonderheit des Programms *FoR-Symposien* im Vergleich zu den anderen Programmen der Humboldt-Stiftung bestehen hier andere Steuerungsmöglichkeiten hinsichtlich der Bildung des Netzwerks, die noch stärker systematisch und in Hinblick auf die strategischen Ziele der Humboldt-Stiftung genutzt werden könnten. Dies gilt auf konzeptioneller Ebene insbesondere für die Auswahl der Partnerländer.

Durch die *FoR-Symposien* wird das Humboldt-Netzwerk um Wissenschaftler/-innen erweitert, von denen die Mehrheit noch nie an einem Programm der Humboldt-Stiftung teilgenommen hat. Die Humboldt-Stiftung genoss jedoch schon vor ihrer Teilnahme am Programm einen sehr positiven Ruf, der mit der Teilnahme an den Symposien bestätigt wird. In Hinblick auf das Ziel der Erweiterung des Humboldt-Netzwerks könnte der Kontakt zu den FoR-Alumni stärker gepflegt werden. Das FoR-Netzwerk könnte demnach in doppelter Hinsicht stärker aktiviert werden: zum einen zwischen den Wissenschaftler/-inne/-n, zum anderen zwischen der Humboldt-Stiftung und den Wissenschaftler/-inne/-n. Dies bedarf jedoch eine Aktivität seitens der Humboldt-Stiftung bzw. der Partnerorganisationen.